

Mit der Buslinie Nr. 70 ist Reigoldswil, und somit die Talstation der Wasserfallenbahn ab Aeschenplatz direkt erreichbar. Unzählige Baslerinnen und Basler machen von der Möglichkeit, mit dem öffentlichen Verkehr mühelos auf die Jurahöhen zu gelangen, gerne Gebrauch. Die beliebte Wasserfallenbahn ist durch die notwendige Sanierung in eine finanzielle Notlage geraten, und läuft Gefahr geschlossen zu werden, wenn innert kürzester Frist die notwendigen Finanzmittel nicht zusammen kommen. Wäre es nun nicht angebracht, wenn in freundnachbarlicher Solidarität Basel-Stadt einen angemessenen Beitrag leisten würde, um zur Rettung der Wasserfallenbahn beizutragen? Nachdem altbewährten römischen Grundsatz „Do ut des“, würde dies unsere Nachbarn sicher freuen, viel unbezahlbaren Goodwill in Baselland schaffen, und den Baslerinnen und Baslern ein beliebtes Ausflugsziel erhalten.

Da Basel-Stadt selbst auch finanzielle Probleme hat, sind positive Vorschläge, wie ein solcher Beitrag zu finanzieren sei, wahrscheinlich nicht unwillkommen.

Wenn man jetzt von einem Beitrag aus dem Lotteriefonds absieht – ohne diese Möglichkeit auszuschliessen, gäbe es noch folgende Alternativen:

Da nun hoffentlich in absehbarer Zeit die Fusion der beiden Ämter für Umweltschutz bevorsteht, könnte man doch den Betrag von 1 Million aus dem erwarteten „Fusionsgewinn“, welcher inner kürzester Frist nach erfolgter Fusion eingefahren wird, entnehmen und so das angespannte Budget entlasten. Einen Präzedenzfall betr. Verwendung eines zukünftigen „Fusionsgewinns“ wurde ja erst kürzlich geschaffen. Gleichzeitig sollte man weitere, zukünftige „Fusionsgewinne“ anstreben, z.B. mit der Zusammenlegung der beiden kantonalen Laboratorien. Die Spende an die Wasserfallenbahn würde somit ganz kurzfristig wieder wettgemacht. Besonders erfreulich bei der ganzen Sache ist doch, dass sie auf Grund eines Zusammenarbeitsprojektes mit dem Kanton Basellandschaft möglich geworden ist:

Auf Grund dieser Überlegungen frage ich die Regierung an:

1. Ob Sie bereit ist, eine Spende von Fr. 1 Million an die Sanierung der Wasserfallenbahn zu überweisen?
2. Ob Sie nicht auch der Meinung ist, dass die Wasserfallenbahn nicht nur eine kantonale Bedeutung hat, sondern durch die Anbindung an das städtische öffentliche Verkehrsnetz, (Buslinie 37 ab Aeschenplatz) für Basel-Stadt auch eine gewisse Bedeutung hat?
3. Ob Sie nicht auch der Meinung ist, dass die Wasserfallenbahn ein auch für Städter wichtiges Erholungs- und Wandergebiet erschliesst?
4. Ob Sie bereit ist, dieses Geld aus dem Lotteriefonds zu bezahlen, oder
5. Dem Präzedenzfall der Musikakademie (erweiterte Trägerschaft ab 2008) folgend, diese Mittel aus dem zu erwartenden „Fusionsgewinn“ der Fusion der beiden Ämter für Umwelt und Energie zu nehmen?
6. Da die Sanierung der Wasserfallenbahn, resp. deren Finanzierung von höchster Dringlichkeit ist, ist die Regierung bereit unbürokratisch und rasch diesen Betrag zu sprechen?
7. Da die Regierung ja selbst das Thema „Fusionsgewinne“ ins Gespräch gebracht hat, wäre nicht jetzt die Zeit gekommen weitere, eigentlich offensichtliche „Fusionsgewinne“ an zu streben, durch die einvernehmliche Zusammenlegung weiterer Ämter, ohne vorher festlegen zu wollen, wo diese eingerichtet werden sollen. Die beiden kantonalen Laboratorien gehören zu den augenfälligsten Kandidaten? Ist die Regierung bereit, mit Ihren Kolleginnen und Kollegen im Nachbarkanton solche Überlegungen weiter zu verfolgen?
8. Welches sind in den Augen der Regierung weitere Ämter und Funktionen, die zum Nutzen und Frommen von Stadt und Land über kurz oder lang gemeinsam geführt werden könnten/sollten?
9. Zeitliche Verzögerungen die Überlegungen, bzw. Beschlüsse zu den obigen Fragen 7 und 8 allenfalls hervorrufen, sollten nicht auf Kosten einer raschen und unbürokratischen Hilfe zu Gunsten der Wasserfallenbahn gehen.

Ich bedanke mich höflich für Ihre Bemühungen

Hansjörg Wirz